

## Stoppelbearbeitung von Getreideschläge

Nachdem die Getreideschläge in der MEG Klötze beräumt sind, werden die Schläge je nach Fruchtfolge begüllt und anschließend mit Kurzscheibenegge oder Grubber schräg bearbeitet.

Beim ersten Arbeitsgang sollte so flach gearbeitet werden, dass das Ausfallgetreide nicht vergraben wird und das Stroh und Erntereste gleichmäßig verteilt werden um Strohnester zu verhindern, die ein gleichmäßiges Auflaufen der später zu drillenden Nachfolgefrucht verhindern würden. Nach 10 - 14 Tagen sollte dann anhand des Wachstums der Unkrautes und des auflaufenden Getreides eine tiefe Bearbeitung knapp unter der Hauptwurzelmasse erfolgen. Wichtig sind intakte Schneidwerkzeuge beim Arbeitsgerät, um das Anhäufen von Wurzelrückständen durch Verstopfungen zu vermeiden. Diese Arbeitsgänge erfolgen meist mit einem Grubber oder Scheibenegge bei einer Arbeitsgeschwindigkeit von 9-10 km/h und einer Arbeitstiefe von bis 8 cm. Wenn die Flächen stark mit Wurzelunkräutern, wie z.B. der Quecke besetzt sind, sollte die Zeit nach der Ernte zur intensiven Stoppelbearbeitung genutzt werden. Anschließend wird mit einer relativ tiefen Pflugfurche der Restbestand, die unerwünschter Wurzelmasse so vergraben, dass die folgende Kultur einen Entwicklungsvorsprung bekommt. Der Pflug ein Rabe 7 Schar Beetpflug arbeitet in einer Tiefe von 20-25 cm mit einer Arbeitsbreite von 3,20 m und einer Geschwindigkeit von 8,5 km/h Dem Pflug folgt ein Packer der den Boden rückverfestigt und für eine gute Krümelstruktur sorgt. Je nach Witterungsverlauf kann mit diesen Maßnahmen eine zeitweise Eindämmung der Wurzelunkräuter erfolgen, die für eine weitere Getreidekultur, wie Gerste ausreicht.

### Anforderungen an die Stoppelbearbeitung

- gleichmäßige, flache Bearbeitungstiefe
- ganzflächiges Durchschneiden
- mehrmalige Bearbeitung
- Flache Einmischung der organischen Substanz
- gegebenenfalls eine angepasste Rückverfestigung
- keine Strohmattebildung
- gleichmäßige Krümelstruktur